

Aspekte einer Ehespiritualität

Präambel

Da wir daran glauben, dass Gott uns füreinander berufen hat, leben wir aus dem Ehesakrament. Gottes bevorzugte Weise, uns zu begegnen, geschieht durch den Ehepartner. Dort suchen wir Gott zu verstehen, zu entdecken, zu genießen und auf seinen Willen einzugehen.

1. Wir reden miteinander

Wir pflegen das wöchentliche Partnergespräch. Darin begegnen wir dem Partner offen und authentisch in dem, was den Anderen bewegt.

2. Wir werben umeinander

Wir werben umeinander, bringen füreinander Opfer, die ausdrücken: Das bist du mir wert! Dadurch halten wir unsere Liebe jung.

3. Wir erleben (mit-)einander

Wir ermöglichen gemeinsame Erlebnisse, um den zentrifugalen Kräften gegenzusteuern. Wir achten auf genügend Abgrenzung von den Herkunftsfamilien, um Eigenes zu ermöglichen.

4. Wir streiten miteinander

Wir entwickeln Konfliktlösungskompetenz und eine eigene Versöhnungskultur.

5. Wir träumen miteinander

Wir erarbeiten uns gemeinsame Ziele (unser gemeinsames Ehe-Ideal). Wir möchten miteinander und aneinander wachsen, um das Große, das Gott uns geschenkt hat, zur möglichst vollkommenen Entfaltung zu bringen (Selbstverwirklichung).

6. Wir erlösen einander

In der Gnade Christi tragen und ertragen wir einander, denn meine Liebe braucht der Partner am nötigsten, wenn er sie am wenigsten verdient (Barmherzigkeit).

7. Wir beten miteinander

Wir pflegen das gemeinsame, laute, freie Gebet als Paar (nicht nur mit den Kindern und nicht nur die Tischgebete) und antworten durch Lob, Dank, Bitte, Anbetung auf das, was Gott zu uns durch die Erlebnisse im Alltag spricht. Wir schätzen das stille Verweilen im Hausheiligtum und das Hinhorchen auf das, was Gott uns in der Tiefe unserer Seele mitteilt. Wir erarbeiten und sammeln uns einen Schatz von formulierten Lieblingsgebeten und -liedern.

8. Wir teilen miteinander

Freude und Leid, Lasten und Pflichten, Hab und Gut, Freizeit und Arbeitszeit – alles gehört uns gemeinsam. Trotzdem ermöglichen wir einander einen persönlichen Freiraum. Wir entwickeln eine geschlechts-, talent- und neigungsspezifische Arbeitsteilung.

Pater Elmar Busse, Schönstatt-Familienbewegung